

An die
Präsidentin des Nationalrats
Doris BURES
Parlament
1017 Wien

GZ: BKA-353.110/0064-I/4/2016

Wien, am 9. September 2016

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Hübner, Kolleginnen und Kollegen haben am 11. Juli 2016 unter der **Nr. 9946/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend EU-Pakt mit NATO beendet Neutralität von Österreich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Ist Ihnen das Dokument 10715/16 LIMITE "Eine Globale Strategie für die Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union vom 28.6.2016" bekannt?*

Ja.

Zu Frage 2:

- *Wenn ja, seit wann?*

Das Dokument wurde am 26. Juni 2016 durch die Hohe Vertreterin Frederica Mogherini an die EU Mitgliedsstaaten übermittelt. Im Rahmen des Europäischen Rates erfolgte am 29. Juni 2016 eine Vorstellung des Dokumentes durch Frederica Mogherini an die Staats- und Regierungschefs der EU.

Zu Frage 3:

- *Wie bewerten Sie das Dokument 10715/16 LIMITE "Eine Globale Strategie für die Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union vom 28.6.2016"?*

Der Text stellt eine gut gelungene und ausgewogene Grundlage für die Gestaltung der Außen- und Sicherheitspolitik der EU dar. Die für Österreich besonders relevanten Schwerpunktthemen (siehe dazu auch die Beantwortung der Frage 5) wurden in dem Dokument weitgehend reflektiert. Wichtig ist, dass nun rasch konkrete Umsetzungsschritte gesetzt werden. Österreich wird sich wie bisher aktiv in diesen Prozess einbringen.

Zu Frage 4:

- *Inwieweit sehen Sie Österreichs Neutralität als gefährdet an?*

Im Rahmen der globalen Strategie wird im Kapitel über die Zusammenarbeit zwischen EU und NATO u.a. festgestellt, dass vertiefte Beziehungen zwischen beiden Institutionen keinen Einfluss auf die Sicherheits- und Verteidigungspolitiken jener EU-Mitgliedsstaaten, welche nicht Mitglieder der NATO sind, haben sollen. Vor dem Hintergrund dieser Festlegung, die eng an die bereits im Artikel 42 Abs. 2 des Vertrages von Lissabon normierten Bestimmungen (die sogenannte „irische Klausel“ – Rücksichtnahme auf den „besonderen Charakter der Sicherheits- und Verteidigungspolitik bestimmter Mitgliedstaaten“) angelehnt ist, sowie den Umstand, dass es sich um ein rechtlich nicht verbindliches Dokument handelt, kann keine Gefährdung der österreichischen Neutralität erkannt werden.

Zu den Fragen 5 und 6:

- *Durch wen war Österreich bei welchen Gesprächen im Vorfeld vertreten?*
- *Wie hat sich der Vertreter Österreichs wann wie konkret geäußert und positioniert?*

Die konkrete Erstellung der Globalen Strategie sowie die Präsentation erfolgten in ausschließlicher Verantwortung der Hohen Vertreterin Frederica Mogherini. Dies entspricht auch dem an die Hohe Vertreterin durch den Europäischen Rat im Juni 2015 erteilten Mandat zur Vorlage einer Globalen Strategie bis Mitte des Jahres 2016. Es erfolgte daher keine formale Einbindung der Mitgliedsstaaten in die Erarbeitung des Dokuments.

Im Vorfeld der Erstellung des Dokuments erfolgte jedoch ein intensiver Diskussionsprozess sowohl auf wissenschaftlicher Ebene als auch im Rahmen der fachlich zuständigen Vorbereitungsgremien für den Rat der EU. Österreich, vertreten durch das BMEIÄ, hat sich von Anfang an aktiv in den Prozess eingebracht und kontinuierlich v.a. die Schwerpunktthemen multilaterale und rechtebasierte Weltordnung, Fokus auf die Nachbarschaft der EU, Migrationskrise als zentrale Herausforderung der EU, Schaffung einer Perspektive in den Beziehungen zu Russland, Stärkung der GSVP und breite Kommunikation der Strategie in den Vordergrund gestellt.

Zu Frage 7:

- *Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um die Österreichische Neutralität zu wahren?*

In die ab Herbst des Jahres 2016 beginnende Umsetzungsphase wird sich Österreich aktiv auf Grundlage der verfassungsrechtlichen Bestimmungen einbringen und sich dabei an den in den relevanten sicherheitspolitischen Grundsatzdokumenten festgelegten Rahmenbedingungen orientieren.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. KERN

